

## Notizen von unserer Wintertour 2015-2016

von Bärbel und Bernd

### 1 Wieder nach GR

Als wir uns für den Winter 2013-14 für eine Griechenlandreise entschieden, stand hinter dem damaligen Titel noch ein Fragezeichen, heute sind wir sicher, damals, dann im vergangenen und nun in diesem Jahr eine gute Entscheidung getroffen zu haben. Es geht also wieder nach Griechenland, einem der wenigen Ziele, die bei der gegenwärtigen Weltlage für Autoreisende im Winter übrig geblieben sind.

Anfang November geht es los! Wir werden ja wieder einige Monate unterwegs sein, entsprechend bewegt fällt dann auch der Abschied von Freunden und Verwandtschaft aus, bevor wir westlich Salzburg die österreichische Autobahn A8 erreichen, wo wir einen grösseren Stau auf der Gegenfahrbahn durch die neu eingeführten Kontrollen beobachten.

Ganz so einfach, wie sich das hier liest, ist das allerdings für uns nicht, weil unser JackyBlue, wie Leser unserer Reiseberichte wissen, über 3,5 Tonnen schwer ist und somit nicht einfach ein Pickerl, eine Plakette, für die Nutzung erwerben kann.



Blick von unserem Nachtplatz in Radstadt

Wir brauchen eine so genannte Go-Box, die an der Windschutzscheibe befestigt wird und sich mit Geräten über der Fahrbahn austauscht. Rund 25 Cent kostet uns so ein Kilometer hier und ihr werdet verstehen, dass wir nur nötigste Teilstücke befahren und dann lieber auf Bundesstrassen ausweichen. In *Hallein* verlassen wir die Autobahn und folgen den Landstrassen bis *Radstadt*. Hier stellen wir uns für die Nacht auf den Parkplatz bei der Skistation, wo noch kein Winterbetrieb ist.

Nach Norden blicken wir direkt auf das *Dachsteingebirge*, das dann im Licht der untergehenden Sonne wunderbar angestrahlt wird.

Nach einer sehr ruhigen Nacht kaufen wir noch bei Hofer, dem österreichischen Aldi, ein, dann geht es in Richtung Pässe. Herrlich sind die Ausblicke auf die umgebenden Berge, die wir nun queren, zuerst den *Radstädter Tauernpass* mit 1739 m, dann den *Katschberg* mit 1641 m. Es liegt noch kein Schnee, aber überall ist man in den Wintersportorten mit Vorbereitungen für die Saison beschäftigt.

Wir halten in *Gmünd in Kärnten* auf demselben Parkplatz, auf dem wir beim letzten Mal übernachtet haben. Eigentlich ist es noch zu früh, aber eine kleine Reparatur steht an: der Tacho scheint einen Wackelkontakt zu haben. Noch vor dem Mittagessen habe ich ihn ausgebaut, zerlegt und hoffentlich erfolgreich repariert.

Es ist herrliches Wetter, wir beschliessen, hier eine Nacht stehen zu bleiben. Leider gibt es noch ein kleines Problem zwischen unserem Netbook und dem Modem, das ich aber bald in den Griff bekomme, sodass wir wieder Internet haben und den Alpenstrassenbericht lesen können.



11.11.15, Mittwoch

Nach guter Nacht auf unserem Parkplatz geht es nun über das *Gailtal* und den *Plöckenpass* nach *Tolmezzo* und dort auf die italienische Autobahn, über die wir *Triest* schon gegen 16 Uhr erreichen.

Gmünd in Kärnten, Stadttor

Der folgende Link zu Google-Maps zeigt die ganze Gegend um den *Plöckenpass*.

<https://goo.gl/maps/Dxx86aSP15E2>

Von *Tolmezzo* bis *Triest* brauchten wir für die AB nur 7 € zahlen, kein Vergleich mit Österreich. Ganz in der Nähe des Hafens kennen wir einen ganz akzeptablen Platz auf einer ruhigen Strasse, wo wir bis zur Check-in Zeit warten wollen, ungefähr um 1 Uhr früh. Als wir in den Hafen fahren, liegt das Schiff schon bereit und wir können sofort einfahren. Wir haben den Tarif „Camping all inclusive“, zu dem eine Innenkabine gehört und so können wir uns gleich wieder in die Betten legen.

Als wir gegen 9 Uhr zu einem Zwischenstopp in *Ancona* anlegen, ist dichter Nebel. Viele Lkw's werden verladen, das Schiff wird proppenvoll. Wir frühstücken in der Kabine, worauf sich Bärbel hervorragend vorbereitet hat, sogar ein Glas Wein anlässlich unseres Ehejubiläums ist an Bord.



12.11.15, Donnerstag

Um 8 Uhr, eine Stunde verspätet wegen der langen Ladezeit in *Ancona*, legen wir bei ruhiger See und tollem Wetter in *Igoumenitsa* an. Nach dem Ausschiffen führt unser erster Weg zu Vodafone, die inzwischen einen neuen Laden an der Hafenstrasse haben, gleich gegenüber dem Inlandhafen. Ich erwerbe wieder 1 GB/ 30 Tage für 10 €, wie im vergangenen Jahr.

Ankunft in Igoumenitsa

Wir kaufen noch Gemüse und 2 Kammkoteletts sowie 2 Teile Spinat-Tarte (*Spanakopita*) und fahren dann an den *Drepano-Strand*.

Bald sind wieder 4-5 grosse Hunde bei uns unter dem Auto, die wir aber nicht füttern. Am Nachmittag kommt eine junge Frau, die das tut, deshalb liegen sie wohl auch hier herum.

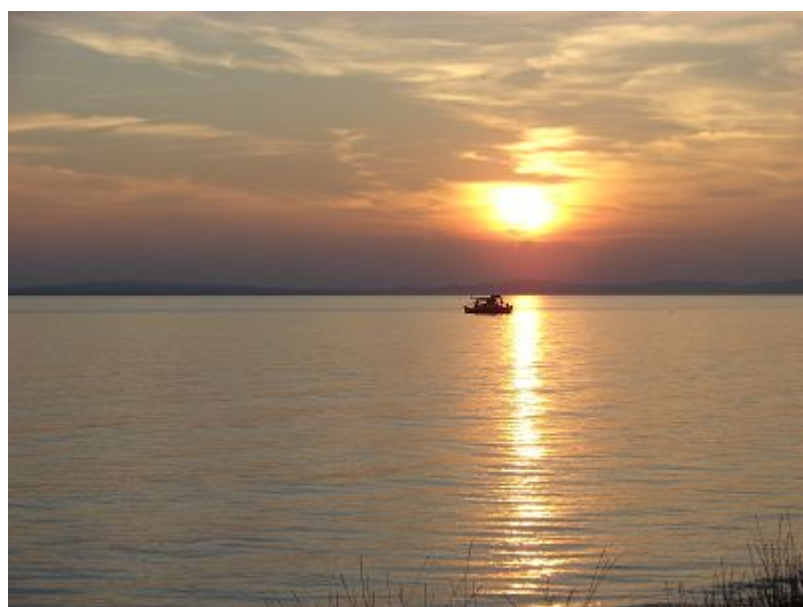
Bärbel badet im angeblich 24°C warmen Wasser, ich nicht, finde das Wasser zu kalt, typischer Warmduscher. Hier am Strand lernen wir bald mehrere Griechen kennen, die schon in DL gearbeitet haben und es gibt auch interessante Gespräche, besonders natürlich zu den Themen Flüchtlinge und wirtschaftliche Situation in Griechenland. Bei solchen Gesprächen ist für uns eine gewisse Zurückhaltung geboten, aber das wissen wir ja.

13.11.15, Freitag (Der Dreizehnte)

Beim morgendlichen Strandspaziergang bleibe ich an einer Wurzel hängen und falle um wie ein Stein. Es schmerzt eine Weile, lässt dann aber bald wieder nach.

Wir stehen zwar sehr angenehm am sonnigen Strand, trotzdem gibt es aber so etwas wie das Alltagsgeschäft, um unseren kleinen Haushalt und das Auto am Laufen zu halten. Die 12 V- Versorgungsbatterie ist leerer als ich dachte, offenbar durch den Betrieb unseres Kompressor- Kühlschranks während der Überfahrt, und braucht dringend Ladung, die sie durch die 130W- Solaranlage auf dem Dach hoffentlich ausreichend bekommt. Zusätzlich stellen wir noch das externe Paneel auf und laden nun mit über 6 Ampere, nicht übel.

14.11.15, Samstag



Anfangs etwas bedeckt, später sonnig. Inzwischen habe ich unsere SAT-Antenne auf ihrem Stativ neben dem Auto aufgestellt und wir können TV sehen, was wir eigentlich mehr der Nachrichten wegen schätzen. In *Paris* hat es eine furchtbare Attentatserie mit über 120 Toten gegeben, angeblich IS. Die Weltlage wird immer schlechter, ganz schlimm! Öfter besucht uns Lizza, eine nette und attraktive Frau, schön braun gebrannt.

Sonnenuntergang am Drepanostrand

18.11.2015, Mittwoch

Wir stehen nun inzwischen fast 1 Woche am *Dreipano- Strand* und entscheiden uns jetzt, wegen der Wetterlage, eine Tour nach *Ioannina* <https://goo.gl/maps/7XVi2JfrMBH2> zu machen, bevor wir dann wieder an den Strand fahren, dann aber nach *Sagiada*, kurz vor der albanischen Grenze.

Vor der Abfahrt beobachtet Bärbel einen Mann, der genau gegenüber von uns am Wasser des flachen Sees möglicherweise seine Hunde „entsorgt“, was wir bestätigt finden, als wir nachsehen: Ein Hundepärchen bellt dort heftig und als wir im Gestrüpp nachsehen, finden wir auch ein Hundebaby, das höchstens 3 Tage alt sein kann. Das Pärchen verbellt die vorhandene Hundegruppe heftig, verteidigt sein Junges. Oh, ist das übel! Leider haben wir in der Eile kein Foto gemacht, oder uns das Kennzeichen aufgeschrieben. Dieses Verhalten, sich seiner ungewünschten Hunde zu entledigen, ist hier durchaus üblich, auch wenn es streng bestraft wird. So richtig verfolgt werden diese Vergehen aber wohl nicht.

Wir fahren erst zum Tanken und zu Lidl und gehen dann auf die Strecke nach *Ioannina*, wobei wir die Strasse 6 wählen, nicht die Autobahn. Das ist ein richtiger Entschluss, wie wir bald sehen:



Es geht durch sehr schöne Berglandschaft, häufig werden grosse Höhenunterschiede durch Serpentinaen bezwungen.

Das Laub leuchtet überall in Gelb- und Brauntönen des Herbstes.

Am frühen Nachmittag sind wir in *Ioannina* <https://de.wikipedia.org/wiki/Ioannina>, das malerisch am *Pamvotida- See* liegt. Die Stadt erlebte ihre Glanzzeit von 1788-1822 als Residenz des Ali Pascha.

Noch heute erinnert man sich daran, dass Ali Pascha 1801 *Frosini*, die Lieblingsfrau seines Sohnes zusammen mit 16 anderen Frauen im *Pamvotida- See* ertränken liess, weil sie sich weigerten, in seinen Harem integriert zu werden. Wer mehr über diese legendäre Person wissen möchte, nutzt am besten den obigen Link zu Wikipedia.



Festung des Ali Pascha



Alte Häuser innerhalb des Festungskomplexes

Wir finden überraschenderweise nicht nur einen freien Parkplatz unterhalb der umfangreichen Festungsanlage, sondern später auch einen guten Übernachtungsplatz, ganz in der Nähe. Stundenlang laufen wir im historischen Bereich umher,

besuchen die Aslan- Moschee (heute Museum), die 1611 von Aslan Pascha erbaut wurde, dann die *Fetische- Moschee*, im Bereich der südöstlichen Akropolis, wo sich auch das heutige byzantinische Museum befindet, das wir aber nicht besuchen.



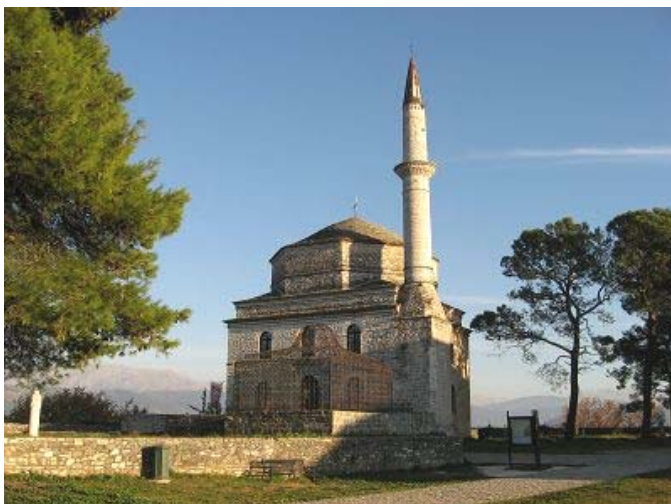
Wandelgänge der Aslan- Moschee



Im Museum der Aslan Moschee



Original- Walnuss- Möbel aus dem Besitz von Ali Pascha mit kunstvollen Intarsienarbeiten in Perlmutter



Fetische- Moschee

19.11.2015, Donnerstag

Die Nacht war ruhig, aber morgens ist es sehr neblig und bis 10 Uhr keine Besserung in Sicht, so dass wir keinen Bock mehr auf eine Tour zu Fuss in die Stadt haben. Gott sei Dank haben wir den Festungskomplex schon gestern nach der Ankunft besichtigt. Wir brechen auf, fahren länger durch ziemlich enge Strassen der Innenstadt mit lauter kleinen Läden, die wir bei besserem Wetter gern angesehen hätten.



Bald sind wir aus dem Nebelloch heraus, biegen in *Vrossina* von der Bundesstrasse nach Nordwesten ab und folgen mehr oder minder dem Fluss *Thiamis*, der meistens tief unten in seinem Felsenbett verläuft. An einer Stelle können wir sogar bis an den Fluss hinunter fahren und in reizvoller Umgebung die Mittagspause genießen.

Mittagspause am Thiamis

Weiter geht es auf der sehr kurvenreichen Bergstrasse über *Keramitsa* und *Filiates* nach *Sagiada* an den Strand, wo wir uns ungefähr dort einrichten, wo wir beim letzten Mal standen.

Nur ein Österreicher mit Vito, Campinganhänger und Hund ist auch schon hier, sonst keine Camper. Hier ist es viel ruhiger und eigentlich auch angenehmer als in Igoumenitsa, auch den nächtlichen Lärm der Korfu- Fähren gibt es hier nicht.

20.11.2015, Freitag

Die nächsten Tage verlaufen ruhig, wir laufen in der Gegend umher, kaufen Fisch im kleinen Hafen direkt vom Fischer. Meistens hat er Kefalo oder Lavraki, letzterer wird auch in den inzwischen zahlreichen Fischfarmen gemästet. Dieser hier soll aber mit dem Netz gefangen worden sein. Na gut, wenn er es denn sagt...

Leider folgen nun einige Schlechtwettertage, vorerst ist mal Schluss mit dem Sonnenbaden am Strand.

25.11.2015, Mittwoch

Laut Wetterbericht soll heute der schlechteste Tag sein: Gewitter und Graupelschauer, dazu Wind und Regen. Ich bringe die SAT- Schüssel mehr in den Windschatten vom Jacky, die Neujustierung mit dem EasyFind- System geht prima. Erstaunlicherweise ist die Verbrauchs- Batterie schon wieder auf 12 V runter. Kühlschranks, PC, TV usw. summieren sich doch ganz schön. Es ist gerade 10.30 Uhr. Der Wind stürmt um das Auto, dazwischen Regenschauer unterschiedlicher Stärke.

Gegen 16 Uhr nutzen wir eine Regenpause und laufen bis zum Bäcker. Unterwegs treffen wir „unseren“ Hund, den schwarzweissen, der wohl vor dem Dauerregen an einen besseren Platz als unter unserem Auto geflüchtet war. Er begleitet uns und wir füttern ihn dann. Später klopft er noch mal ans Auto, scheinbar mit dem Schwanz, um sich bemerkbar zu machen.

Wir haben uns das Wetter im Internet angesehen und sind der Ansicht, dass wir Morgen wohl noch hier stehen bleiben sollten, bevor wir dann nach *Levkada* aufbrechen.

26.11.2015, Donnerstag

Absolutes Scheisswetter, wir hocken den ganzen Tag im Auto, es langt gerade mal dazu, vormittags den Generator 1 ½ Stunden laufen zu lassen. Scheinbar haben der TV und der Kühlschrank doch schon wieder zu viel entnommen. Ein neuer Camper ist eingetroffen und erzählt uns u.a. dass bei ihm das Rauchen die Adern verengt und er deshalb schon die Schaufensterkrankheit hat. So trinkt er täglich 2-3 Dosen Bier, das erweitert die Adern wieder, meint er. Eine echt tolle Theorie.



Wolkengebilde über dem kleinen Hafen von Sagiada

27.11.2015, Freitag

Die Nacht war sehr unruhig, starker Wind und Regen. Der Wagen steht nicht richtig, der Wind kommt von Landseite. Wir können keine Dachlüfter offen halten, müssen sie ganz schliessen, sonst klappern sie.

Morgens sieht es düster aus, es hört etwas auf zu regnen und ich nutze die Zeit, um die umgefallene SAT- Antenne zu richten, eine Kanne Wasser zu holen und den Wagen umzudrehen.

Bärbel läuft einige Minuten, dann fängt es wieder an zu stürmen und zu regnen. Der Wetterbericht ist auch für Morgen, Samstag noch nicht sehr gut, aber wir wollen abfahren. Einkaufen und dann weiter Richtung Insel Levkada fahren. Gegen Mittag, ich bin gerade zurück vom Fischer, wo ich 3 schöne Lavrakis gekauft habe, fordert mich Bärbel auf, mal durch ihr äusseres Gemüsefach Richtung Hecktür zu schauen. Was ich dann da sehe, ist schier unglaublich: Ich kann den Himmel durch einen breiten Spalt zwischen den zwei Türhälften sehen. Bald ist der Grund gefunden: Ich habe die neue Dichtung dort verkehrt herum eingebaut, d.h. der Dichtwulst zeigt nach innen. Soeben aus Wikipedia: Unser Fisch *Lavraki* ist der *European seabass*, ein sehr delikater Fisch.

28.11.2015, Samstag

Es hat die ganze Nacht lang geregnet, heute morgen 10,4°C, total bedeckt. Ab 10 Uhr soll nun der Regen aufhören. Wir wollen weiter fahren, einkaufen usw. und dann wohl noch eine Nacht in Igoumenitsa oder auch weiter südlich stehen bleiben. Um 10 Uhr hört der Regen tatsächlich auf und aus Richtung Korfu klart sich der Himmel auf. Wir tanken Wasser, verabschieden uns und fahren nach Igoumenitsa.

Unterwegs, direkt neben den Plantagen, können wir prima Clementinen kaufen, 7,5 kg für 4 €. Wir müssen uns inzwischen auch mal wieder um das Auffüllen unseres Gastanks kümmern und haben Glück: Es gibt eine LPG- Tankstelle beim neuen Hafen.

29.11.2015, Sonntag

Wir folgen der Küste nach Süden, passieren für 5 € den Unterwassertunnel bei *Preveza* und sehen uns gleich anschliessend die Schwenkbrücke in der Zufahrt zur Insel *Lefkada* <https://goo.gl/maps/vKCEZb8Kqwk> an.



Die stadtnahen Stellplätze aus dem WoMo-Führer am Strand sind durchweg nicht mehr nutzbar, inzwischen durch Sperrbalken verschlossen. Wir finden im Stadtbereich einen ganz guten und auch windgeschützten Platz, der wohl als Park- wie auch als Abstellplatz für ausgemusterte Autos benutzt wird.

Schwenkbrücke an der Zufahrt zur Insel Lefkada

Bevor wir dort parken, laufen wir noch durch den Hafenbereich, wo wir die vielen Segeljachten bestaunen und dann durch die Innenstadt, wo uns besonders die vielen Schrotthäuser auffallen, die zwischen teilweise renovierten stehen geblieben sind.



Unser reizvoller Parkplatz in Lefkada



30.11.2015, Montag

In der Nähe des Platzes findet sich ein guter Bäcker, dann starten wir Richtung Süden und sehen uns dabei die Stellplätze an, die unser WoMo-Buch hier auflistet. An der Ostküste erweisen sie sich für uns ebenfalls als durchwegs ungeeignet, entweder sind sie abgesperrt oder zugebaut, zu alt sind offenbar manche Informationen.

Segeljachten in Lefkada, nur einige von sehr vielen...



Wir fahren also bis an die Südspitze der Insel, dem *Kap Doukato*. Unterwegs fallen uns häufige massive Strassenschäden auf, teilweise sind ganze Strassenteile abgebrochen. Später erfahren wir, dass die Schäden durch ein Seebeben, ganz in der Nähe, verursacht worden sind.



Am Ziel lassen wir uns auf dem kleinen Parkplatz mit herrlichem Ausblick nieder und laufen später noch hoch zum Leuchtturm, klettern auch über die Felsen zur Felsennase, fast zum äussersten Punkt. Bei schönem Wetter ist Lefkada sicher einen Abstecher wert, uns hat es auf der Insel gefallen, am besten dort unten beim Leuchtturm.

Kap Doukato

Nur rund 3 Wochen sind wir inzwischen unterwegs und haben doch schon eine ganze Menge erlebt und gesehen. Demnächst werden wir beschreiben, wie es uns auf dieser Reise weiter ergangen ist.